

„Lust for Life“ erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Spot an für die eine neue, sprudelnde Vielfalt am Bädersteig: Das ehemalige Kaufhaus „Lust for Life“ mutiert monatelang zur spektakulären Plattform für Kultur, Spiel, Sport und vieles mehr.



Neues Leben blüht aus der Kaufhaus-Ruine: Zum Auftakt des kulturellen und sportiven Programm-Marathons „Lust auf Life“ gibt sich auf Einladung von Chef-Organisator Georg Helmes (5. v.r.) das Theater K mit der jungen Zirkustruppe „Crumble Club“ die Ehre. Foto: Andreas Steindl

Längst vorbei die Zeit, als im Großkaufhaus an der Komphausbadstraße die Rolltreppen rotiert sind – ziemlich genau acht Jahren sind inzwischen vergangen, seit im „Lust for Life“, nach wie vor auch bestens bekannt als „Horten-Haus“, die letzten Textilien über die Verkaufstresen gereicht wurden. Doch während die ambitionierten Pläne für ein neues „Haus der Neugier“ anstelle des womöglich prominentesten Leerstands in der City längst nicht in trockene Tücher gepackt sind, wirbeln in den kommenden Monaten unter dem vielsagenden Motto „Lust auf Life“ Theater- und Zirkusmacher, Musiker, Maler, Tänzer und jede Menge sportiv Bewegte übers glattgefegte Parkett am Bädersteig.

Am imaginären Teppich, der bis Anfang Oktober im riesigen ehemaligen Konsumtempel nahe dem Bushof ausgerollt wird, hat Georg Helmes in den vergangenen Wochen mit ungezählten Verbündeten eifrig gestrickt – und verspricht jetzt sozusagen Patchwork vom Feinsten. „Die Idee kam mir, nachdem wir vor einiger Zeit den ‚Foodmarkt‘ gleich nebenan am Büchel ins Leben gerufen hatten“, erzählt er. Siehe da: Bei der Landmarken AG, die die Immobilie vor Jahren erworben und längst gründlich entkernt hat, rannte der umtriebige „Impresario“ prompt offene Türen ein; ebenso bei der städtischen Bauaufsicht, wie er dankbar anmerkt. Schließlich bietet das Ex-Kaufhaus auf rund 1500 Quadratmetern reichlich Gelegenheit für Aktivitäten (fast) aller Art – und Helmes hat den speziellen Coup à la Kunst am Bau ohne jeden kommerziellen Hintergedanken eingefädelt; das komplette Projekt wird ehrenamtlich gestemmt, betont er. Zahlreiche Mitstreiter hat er bereits zusammentrommeln können, um die Tristesse hinter trüben Schaufenstern alsbald mit einem turbulenten Show-Marathon zu vertreiben; ein kreativer Wühltisch sozusagen, an dem man sich nach Herzenslust das eine oder andere Angebot herauspicken - oder auch mit eigenen „Sonderangeboten“ glänzen - kann.

„Schluss!Verkauf“ zum Start

Los geht's schon am kommenden Sonntag, 19.30 Uhr – passenderweise mit einem etwas anderen „Schluss!Verkauf“ zum Auftakt. Mit seinem gleichnamigen, eigens für den illustren „Lost place“ entworfenen Stoff präsentiert das Theater K bis Mitte Mai eine schillernde Revue auf den Spuren der Schnäppchenjäger, durchaus kritischer Fingerzeig aufs ewige Spannungsfeld zwischen Konsum und Kunst inklusive, versteht sich. „Wir hatten schon lange vor, eine gemeinsame Inszenierung mit dem neuen Zirkus ‚Crumble Club‘ auf die Beine zu stellen“, erzählt Ensemblemitglied Annette Schmidt. Die junge Truppe ist im Herbst vergangenen Jahres von ehemaligen Pennälern der Viktoriaschule aus der Taufe gehoben worden, die sich die Bälle und Jonglagestäbe vordem im schuleigenen Circus Configurani zugespielt haben. Im Mittelpunkt des rasanten Crossover-Spektakels steht diesmal übrigens nach wie vor eine – nunmehr freilich imaginäre – Rolltreppe, sozusagen stellvertretend für den fortdauernden Auf- und Niedergang der großen Kaufhaus-Ära vergangener Tage.

Bis zum Herbst reichen sich sodann ungezählte Aktive die sprichwörtliche Klinke in die Hände. Dargeboten wird unter anderem ein konzertantes Gastspiel der Bläserphilharmonie Aachen, das mit Installationen der Künstlerin Katharina Berndt buchstäblich ins rechte Licht gerückt wird.